

## **Allgemeines Vorwort**

### **VS 6848**

Thematik und Texte waren von der Evangelischen Stadtkirche „Heilige Dreifaltigkeit“ in Bayreuth vorgegeben und legten die Konzeption eines „Oratorischen Triptychons“ im Sinne eines „Bayreuther Credo“ nahe, das aus drei einzelnen Oratorien von jeweils etwa 20 Minuten Dauer besteht. Zentrum und verbindendes Element ist Martin Luthers Trinitätslied von 1524 „WIR GLAUBEN ALL AN EINEN GOTT“. Dessen drei Strophen nehmen deutlich Bezug zu den drei Glaubensartikeln von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Die Melodie im ersten Kirchenton provoziert im Einschwingen mit dem Melisma aus fünf Tönen den entmaterialisierten Tonfall der archaischen Gregorianik. Diese fünf Töne haben als Quintole interpretiert hohen Wiedererkennungswert und akzentuieren auf unnachahmliche Weise das „Wir!“ und den Gedanken der Gemeinde, der für den frühen Protestantismus (im Unterschied zur hierarchischen und patriarchalisch geführten vorreformatorischen Kirche) prägend wurde.

Jeder Teil des Triptychons stellt der Liedstrophe Martin Luthers als Kommentar einen weiteren freien Text (aus dem Kirchengesangbuch) gegenüber. Im Oratorium Teil 1 „WIR GLAUBEN ALL AN EINEN GOTT“ ist es eine Lobpreisung von Johannes Kepler (1571-1630). Im Oratorium Teil 2 „JESUS CHRISTUS – MENSCH UND BRUDER“ ist es ein bittender Text von Dietrich Bonhoeffer (1906-1945); dieser Teil ist sozusagen das leise Mittelstück, das ganz auf Jesus und die Passion am Kreuz zugeschnitten ist. Das Oratorium Teil 3 „SPIRITUS SANCTUS – TAUBE, WASSER, FEUER- STURM“ zeichnet den Heiligen Geist mit den Taufsymbolen nach und ist voll flutender und brausender Energie; der hier kommentierend hinzugezogene Text „Der Heilige Geist ist Quelle des Lebens“ der Mystikerin Hildegard von Bingen (1098-1179) thematisiert das Flammen, Lodern, Brennen und Leuchten unmittelbar und führt zu einem eindrucksvollen Finale.